

Ansprache anlässlich der Trauerfeier für Peter Biehl am Freitag, 21. April 2006, in der Jacobikirche in Göttingen

von
Christoph Bizer

Liebe Trauergemeinde,

noch wenige Worte zum Abschied von Peter Biehl, Freundesworte, die hierher in die Kirche gehören – nachdem er anfängt, sich zu entfernen, von allem, was für ihn lebenswichtig war; (und andersherum) nachdem das alles von ihm abzufallen beginnt.

Am Ende dieses Lebens habe ich, auch von mir aus, dem lebendigen, allmächtigen Gott zu danken: für Peter Biehl, den akademischen Lehrer; für den Lehrer von Lehrern – erst in Loccum, dann in Göttingen.

Biehl hat seinerzeit von Bultmann die Frage geerbt, wie *Christus* und damit die christliche *Art zu glauben* (wie das Neue Testament sie vorgibt) *unterrichtbar* sein könnten, in der Geistigkeit der jeweils heutigen Schule. In wissenschaftlicher Askese hat er sein Leben dieser Frage gewidmet, auch unter großen persönlichen Opfern. – Er hat seine Antworten immer wieder erweitert und präzisiert. Peter Biehl war zeitlebens ein *lernender* Lehrer. Studierende und Unterrichtende waren für ihn Mitlernende, von denen *er* lernte. Wer an Universitäten wäre in Sachen des Glaubens schon *Meister*?

Ich danke Gott dem Schöpfer des Lebens, für dieses Leben eines Kollegen und Freundes.

Peter Biehl hat es keinem von uns leicht gemacht. Seine Zurückhaltung? Seine Distanziertheit? Viel mehr: Er war auf der persönlichen Ebene verschlossen wie eine Auster, Jahr um Jahr, jahrzehntelang. Das Gespräch mit ihm bezog sich auf die Wissenschaft, sein Medium war das Telefon, die Äußerungsform war Information, gewürzt mit liebevollem (oder etwas weniger liebevollem) Spott. Und doch: Quer zu dem allen brach sich dann plötzlich, wie in einem Lichtstrahl, eine fast kindliche Wärme ihre Bahn. – Peter hatte es schwer mit sich! Ich danke Gott, dass er schließlich gelernt hat, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ein „Vergelts Gott“ allen, die ihm in dieser Zeit mit Wort und Tat geholfen haben.

Peter Biehl hat in seiner Krankheit zuletzt *qualvoll* gelitten. Mit letzter Kraft und in vielen Etappen hat er seinen Leidensweg noch schriftlich dargestellt. Er hat sich darin seinen Zunftgenossen und der Religionslehrerschaft zugemutet: Das Leiden und Sterben des Religionspädagogen gehört zur Religionspädagogik dazu! *Ich* habe ihn bei einem Besuch so verstanden: Die Gnade Gottes ist in dem unheilbar Kranken mächtig. Das Kreuz Christi, bei Bultmann Zeichen des Heils, macht sich gegenwärtig *und zieht und zieht* den Parkinson von unserm Peter, und damit den ganzen Peter Biehl, in sich hinein ...

Der Name des Herrn sei gelobt!
Halleluja!
Amen